

# ELOK

## systematische Sprachförderung im KG

ELOK      Zusammenarbeit von Eltern - Logopädin - Kindergärtnerin

### **Situation**

Im KG fallen den Lehrpersonen und der Logopädin einige Kinder im Vergleich zu anderen fremdsprachigen Kindern auf, weil sie kaum oder rudimentär deutsch sprechen und kaum Fortschritte zeigen.

### **I. Phase: Elternabend für die betroffenen Eltern**

Mit Hilfe einer Übersetzerin sollen die Eltern über die Sprachprobleme orientiert werden.

Als Lösungsansatz wird die systematische Sprachförderung, d.h. die Förderung der Sprachbewusstheit auf Laut-, Wort-, und Satzebene, erklärt.

Die Eltern werden sensibilisiert und zur Mitarbeit motiviert.

### **II. Phase: Eine fremdsprachige Mutter / ein fremdsprachiger Vater erzählt im KG eine Geschichte**

In einem Vorgespräch wird die *Geschichte* mit der Übersetzerin und der Mutter /dem Vater vorbesprochen und übersetzt. Dabei werden die wichtigsten Inhalte mit Bildern visualisiert.

Die Mutter / der Vater erzählt die *Geschichte* je nach Absprache nur einigen oder allen Kindern. Die Bilder werden passend zum Inhalt gezeigt und gut sichtbar hingelegt.

Die Kinder sprechen anschliessend über die *Geschichte* in ihrer Sprache.

Die anderssprachigen Zuhörer stellen Fragen und lassen sich die *Geschichte* auf deutsch erzählen.

Die Bilder werden auf ein Blatt aufgeklebt und die Begriffe dazu in deutsch beigefügt. → ‚Kühlschrankblatt‘

Jede Familie erhält eine Kopie des ‚Kühlschrankblattes‘ und soll dieses zu Hause zentral, eben am sinnvollsten am Kühlschrank, aufhängen. Ebenso sollen die Eltern die Bilder in ihrer Sprache anschreiben.

Die Eltern und die Kinder besprechen zu Hause die *Geschichte*.

### **III. Phase: Übungseinheit semantische Bewusstheit**

Die Logopädin führt die Wortarbeit mit den Kindern ein. Es werden die Wörter auf dem ‚Kühlschrankblatt‘ verwendet und als Spielkarten bereitgestellt. Sie bestimmt die Schwerpunkte der Übungseinheit zur semantischen Bewusstheit. Die Kinder üben je nach Schwerpunkt den Wortschatz in Einzahl und die Mehrzahl, die Artikel (bestimmt, unbestimmt), Oberbegriffe, Wortfamilien und -ableitungen (Nomen, Verben, Adjektive)  
Die Kindergärtnerin baut die Spiele im Unterricht ein.  
Eltern besprechen die Spiele mit den Kindern und probieren sie in ihrer Sprache aus.

### **IV. Phase: Übungseinheit phonologische Bewusstheit**

Die Logopädin führt die Lautarbeit mit den Kindern ein und bestimmt die Übungsschwerpunkte zur phonologischen Bewusstheit. Es werden die Spielkarten aus der Übungseinheit zur semantischen Bewusstheit verwendet und modifiziert. Die Kinder üben je nach Schwerpunkt die Vokal- und Lautdiskrimination (Anlaute, Inlaute, Auslaute), das Erkennen von Reimen, die Durchgliederung in Silben (betonte, unbetonte Silben)  
Die Kindergärtnerin baut die Spiele im Unterricht ein.  
Eltern besprechen die Spiele mit den Kindern und probieren sie in ihrer Sprache aus.

### **V. Phase: Übungseinheit syntaktische Bewusstheit**

Die Logopädin führt die Satzarbeit mit den Kindern ein und bestimmt die Übungsschwerpunkte zur syntaktischen Bewusstheit. Es werden die Spielkarten aus der Übungseinheit zur semantischen Bewusstheit verwendet und modifiziert. Die Kinder üben je nach Schwerpunkt die Subjekt-Verb-Kongruenz (Ich, du, er/sie, wir), die Kasusmarkierung und die Präpositionen im Dativ oder Akkusativkontext (auf, unter, vor, hinter dem / den Stuhl), die Bedeutungsunterschiede von Zahlwörtern (die Karte, eine Karte, zwei Karten, viele Karten alle Karten), Verbzweitstellung im SVO-Satz, Inversion des Verbes im Fragesatz, W-Fragen (Wo, wie, Wer, Was?)  
Die Kindergärtnerin baut die Spiele im Unterricht ein.  
Eltern besprechen die Spiele mit den Kindern und probieren sie in ihrer Sprache aus.

## **VI. Phase: Evaluation**

An einem Elternabend werden die Erfahrungen besprochen.

### **Ziele**

Sprachförderung soll systematisch aufgebaut sein.

Die Kinder sollen in einem klaren Kontext semantische, phonologische und syntaktische Zusammenhänge erfahren.

Die Eltern sollen sensibilisiert werden für den Einfluss ihrer Sprache auf den Zweitspracherwerb.

Lehrpersonen, Eltern und die Logopädin sollen ihr Wissen über Sprache austauschen und für die Kinder erfahrbar machen.

### **Literatur**

MOTSCH, Hans-Joachim	Kontextoptimierung, Reinhardt-Verlag, 2004
KNÜSPERT / SCHNEIDER	Würzburger Training, <a href="http://www.kon-lab.com">www.kon-lab.com</a>
PENNER	
REBER BRAUN	7 Modelle - 7 Folgerungen, vhl-be, 2005

<h1 style="margin: 0;">ELOK</h1> <p style="margin: 0;">Systematische Sprachförderung</p>	E = Eltern
	LO = Logopädin
	K = Kindergärtnerinnen

ELOK = Zusammenarbeit von Eltern - Logopädin - Kindergärtnerin

Durchführung in 6 Phasen:

1. Phase: Elternabend für die betroffenen Eltern
2. Phase: Eine fremdsprachige Mutter / ein fremdsprachiger Vater erzählt im KG eine Geschichte
3. Phase: Übungseinheit semantische Bewusstheit
4. Phase: Übungseinheit phonologische Bewusstheit
5. Phase: Übungseinheit morphosyntaktische Bewusstheit
6. Phase: Evaluation